

Begriff 'Mittelfranken' - schreibt Adolf Lang - entstammt der Verwaltungssprache". Doch - welch ein Reichtum! Hier wird er dargestellt, in einer Weise, die den Leser vom ersten bis zum letzten Blatt gefangennimmt. Der konzise und klare Text weiß die Bilder trefflich zu begleiten, weist auf das wesentliche Merkmal hin und zeigt, worauf es ankommt. Erfreulich auch der Wechsel in der Schriftgröße, der immer von neuem Schwerpunkte ankündigt und zu dem ewigen Spiel der Jahreszeiten, das in den Bildern wiederkehrt, gleichsam einen Kontrast bunten Lebens schafft. Begrüßenswert ferner die Auswahl der Motive; Auch weniger Bekanntes ist mit Sicherheit gesehen und gekonnt fotografiert. Wer Mittelfranken erleben will, findet hier einen klugen Ratgeber und sicheren Wegweiser. Nicht zuletzt sei erwähnt die sehr solide Herstellung, die glückliche Hand bei der Wahl der Bildformate und der schlichte Einband, bescheidene Hülle eines Kleinods. -1

kulturwarte. nordostoberfränkische monatschrift für kunst und kultur. verlag sort hof-saale. XVI-1970 H 1 januar.

Die bekannte Zeitschrift hat ein neues Gewand: In gefälligem Farbkontrast blaugrün ein großflächiges Ornament auf dem Umschlag! Im Innern eine Diskussion über das aktuelle Monatsthema: Die Oper in Hof, sehr bemerkenswert! Auch das ist Heimatkunde! Genauso wie F. W. Singers „Eine Untersuchung des „Herrgottssteins“ bei Hendlhammer (Lkr. Wunsiedel)“ oder „Gut Froschgrün bei Naila“ von Hans Hofner und „Unser Museumsbesuch: Dachs und Fuchs“ von Ernst Hoyer. -1

Meyer Otto, Bürgerspital Würzburg 1319 bis 1969. Festrede aus Anlaß der 650. Wiederkehr des Stiftungstages am 23. Juni 1969. Mainfränkische Hefte 53. Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. 1969. 24 SS brosch. DM 3.- (für Mitglieder des Herausgebers DM 2.-).

Der bekannte Verfasser schildert, elegant formuliert wie immer, die Gründung einer Stiftung, die sich als Dokumentation besten bürgerlichen Gemeinnes sechseinhalb saecula segensreich bis heute erhalten hat. Mit klug durchdachten Anmerkungen schafft er die Voraussetzung zum Verständnis einer solchen Tat und ihrer geschichtlichen Wirksamkeit, wozu auch Hinweise auf den Zeitgeist beitragen. Die Schwergewichte Gründungszeit und 19./20. Jahrhundert schaffen eine spannende Polarität der Darstellung, die den Leser sofort anzieht. Die lokalen, fränkisch-süd-deutschen und allgemeinen Literaturangaben sind sehr willkommen. -1

Schwemmer Wilhelm/Voit Gustav, Lauf-Hersbruck. In der Reihe „Historischer Atlas von Bayern“. In Verbindung mit der Bayerischen Archivverwaltung und dem Bayerischen Landesvermessungsamt herausg. v. d. Kommission für Bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Teil Franken in Verbindung mit dem Institut für Fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg. Reihe I Heft 14. München: Kommission für Bayerische Landesgeschichte 1967. XII, 176 SS brosch. 3 Faltkarten.

Der Inhalt des Heftes umfaßt das alte bayerische Landrichteramt Schnaittach sowie die reichsstädtisch-nürnbergischen Pflegeämter Lauf, Hersbruck und Velden. Mitarbeiter der gediegenen Veröffentlichung war Archivdirektor Dr. Fritz Schnellbögl (für den Landkreis Lauf). Auf die Verzeichnisse der benutzten ungedruckten und gedruckten Quellen und der Literatur folgt eine klar-knappe Einführung. Der logisch-übersichtliche Aufbau bringt im Teil I: Die schon genannten Pflegeämter und das ebenfalls bereits erwähnte Pfalzbayerische Landrichteramt sowie die Brandenburgischen Ämter Osternohe und Schönberg und das adelige Halsgericht Neunhof - alles am Ende des Alten Reiches (1792) und im

Teil II die Nachfolgebezirke bis 1950. Die schon angedeutete Übersichtlichkeit kehrt im Text immer wieder, macht den Inhalt schnell benutzbar für jede landeshistorische Forschung und das Lesen zur Freude. Dies gilt auch für die statistischen Übersichten und alle die Angaben, die man in einem solchen Heft mit Recht erwartet. -1

Voit Gustav, Der Adel am Obermain. Genealogie edler und ministerialer Geschlechter vom 11. bis 14. Jahrhundert. In der Reihe „Die Plassenburg“ – Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Ostfranken (gegr. von Prof. Dr. Georg Fischer), Band 28. Herausgegeben im Auftr. d. Gesellschaft „Freunde der Plassenburg“ e. V. durch Stadtarchivar Dr. Wilhelm Lederer. Kulmbach: Freunde der Plassenburg e. V. Stadtarchiv 1969. Brosch., 447 SS. DM 33.-.

Mit Recht schreibt der Direktor des Instituts für Fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg Universitätsprofessor Dr. Gerhard Pfeiffer, in einem Geleitwort, daß „die Herrschaftsbildung in dem oberfränkischen Raum... in allen ihren Erscheinungen während des hohen Mittelalters ohne die Kenntnis der Genealogie des hohen und Ministerial-Adels nicht zu erfassen ist“. Damit ist schon angedeutet, daß mit vorliegender Veröffentlichung eine Lücke geschlossen wird. Verfasser, der in langjähriger Arbeit den Stoff zusammengetragen hat, gibt im Vorwort einleuchtende programmatische Anmerkungen, indem er auf die Unzulänglichkeit von J. G. Biedermanns Werk hinweist, das er ersetzen will; er bekennt, daß er sich an Gutenbergs „Territorienbildung“ anlehnt; von Gutenberg verwendet er auch Material. Die Einführung ist höchst aufschlußreich und sehr sauber erarbeitet, geht auf die Quellen ein und leitet sinnvoll auf den großangelegten Inhalt über: „Geschlechter – etwa 1000–1350“. Die praktische alphabetische Anlage erleichtert ein schnelles Auffinden und erhöht

die Benutzbarkeit des stattlichen Bandes. Innerhalb der einzelnen Geschlechter bringt der Text Wappen, erste Nennung, Sitz, Besitz, gegebenenfalls Seitenlinien, Wechselnamen und andere wichtige Angaben; es folgen dann die bekannten Namensträger mit personengeschichtlichen Erläuterungen. Die Gründlichkeit der Bearbeitung, der erfaßte Raum und die übersichtliche Darstellung machen das Buch, das durch sorgfältig angelegte Register erschlossen wird, zu einem echten Gewinn für die fränkische geschichtliche Landeskunde. -1

Hofmann Hans Hubert, Kaiser Karls Kanalbau. „Wie König Carl der Große unterstünde die Donaw vnd den Rhein zusammenzugraben“. Sigmaringen/München: Jan Thorbecke Verlag KG 1969. 68 SS, 28 Abbildungen, 4 Strichzeichnungen. Farb. Pappband, DM 12.-.

Ein hochinteressantes Buch, das in keiner fränkischen Bibliothek fehlen sollte. Wir setzen gerne diese Feststellung an den Anfang, zeigt doch Hofmanns Arbeit so recht das Wesen des Geschichtlichen, den Fortgang vom Einfachen zum Vollkommeneren, zumindest im Bereich der Technik. Ausgehend von der Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau mit instruktivem Zahlenmaterial – und Kanalprojekte im 17. Jahrhundert aufzeigend, geht Verfasser kurz auf den Ludwig-Donau-Main-Kanal ein, um dann genaue Untersuchungen über den Kanalbau Karls des Großen anzustellen. Überlieferung, Werk und Arbeitsaufwand werden sinnvoll in den Kreis der Betrachtung gezogen und klug beurteilt. Der Leser erfährt eine Fülle wissenswerter Einzelheiten, die zu einem durchdachten Ganzen zusammengeschlossen sind, das auch neu und einleuchtend erklärt, warum Karls Vorhaben endgültig scheitern mußte. -1

Heimatkundliche Mitteilungen des Bezirksheimatpflegers von Unterfranken. 1970 Nr. 1.

Vervielfältigt. Voranzeigen. Verzeichnis der Vorlesungen in der Heimat- und